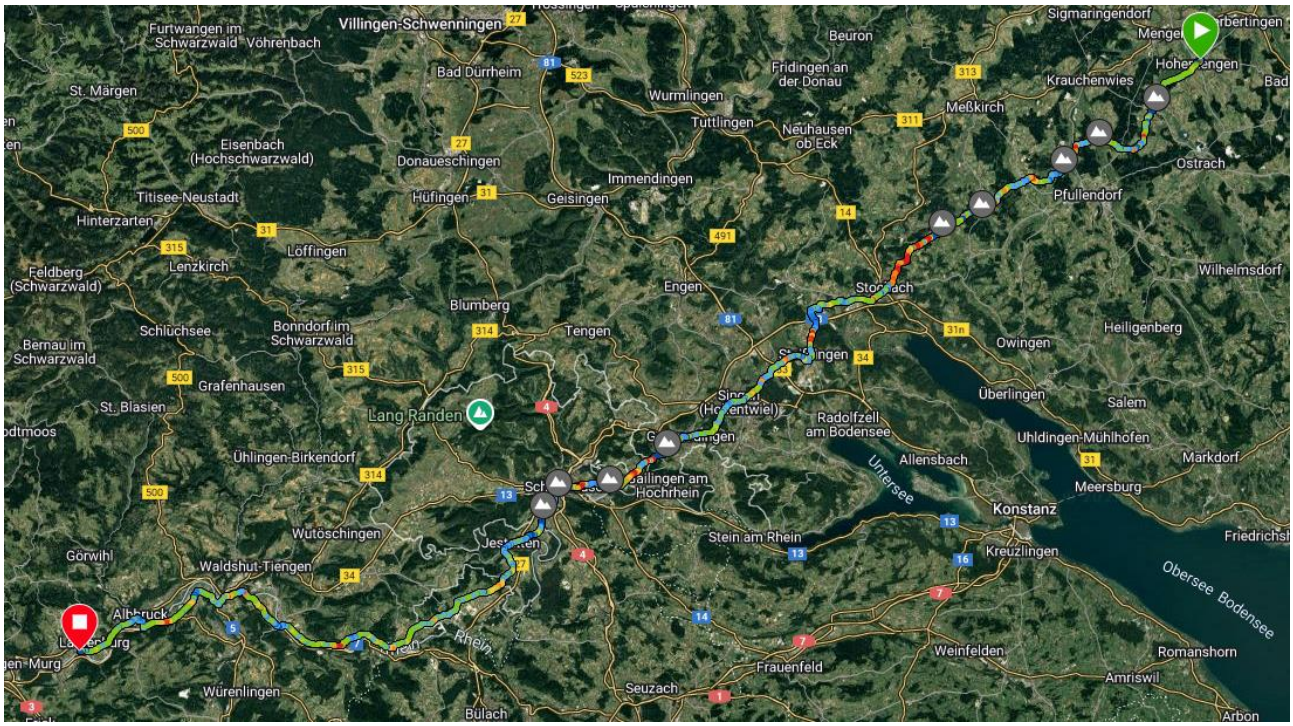
1. Etappe Hohentengen/Rosna - Laufenburg Freitag, 06.06.2025



Am Freitagmorgen, den 6. Juni wurde zur Tour an den Atlantik aufgebrochen. Als gemeinsamer Startort wurde die „Milchtankstelle“ in Rosna vereinbart. Nachdem alle Teilnehmer eingetroffen waren, ging es gemeinsam in südwestlicher Richtung los. Als wichtigster und treuer Begleiter stellte sich im Laufe der Tour der Garmin 1040 heraus. So wurde beim Start die erste Etappe aufgerufen. Der Verlauf des ersten Teils der Strecke war unspektakulär. Die Strecke führte über bekannte Landschaften, zumindest bis zum Rheinfall. Das Einzige, was am ersten Tag auffallend war, ist die Tatsache, dass mehrmals die deutsch-schweizerische Grenze überquert wurde. Ab der Neuordnung Napoleons 1806 gehörte Rosna zu Hohenzollern, ab 1850 zu Preußen. Nach dem gemeinsamen Start im ehemals preußischen Landesteil wurde bereits nach wenigen Kilometer der badische Teil von Baden-Württemberg erreicht. Vorbei an Pfullendorf wurde Wald durchradelt. In Stockach, das „Tor zum Bodensee“, sind die Radler nach einer schönen Abfahrt angekommen. An der Pfarrkirche St. Oswald wurde bei einer längeren Pause ein Vesperhalt eingelegt. In südlicher Richtung wird die Stadt verlassen um

Pause in Stockach bei der Pfarrstraße St. Oswald-Kirche

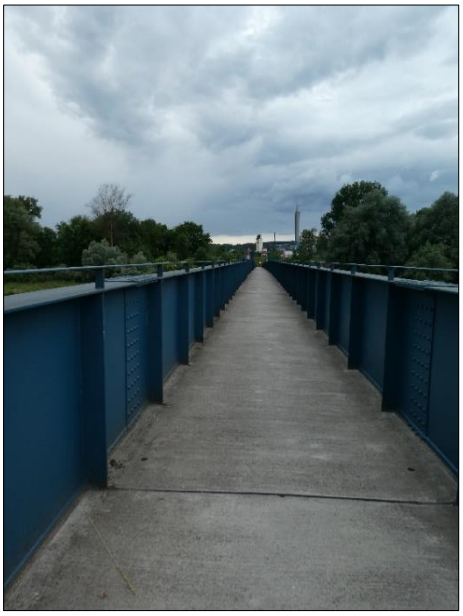
in westlicher Richtung weiterzuradeln. Im Hegau, eine ehemalige Vulkanlandschaft, sind die erloschen Schlote der Vulkane zu erkennen. Nach der größten Stadt des Hegaus, Singen wurde zwischen Randegg und Dörflingen erstmals die Grenze zur Schweiz überquert. Nach etwa 2,5 Kilometer in der Schweiz hatte uns Deutschland für weitere 3,2 Kilometer wieder. Auf den folgenden 8,3 Kilometer in der Schweiz wurde Schaffhausen durchradelt. Am Ende der Stadt bestand die Möglichkeit, einen Blick auf den Rheinfall zu werfen. Wenige

Blick auf den Rheinfall bei Schaffhausen

Auch die Tour de Suisse fuhr 2025 durch Neuhausen am Rhein

Kilometer entlang dem Rhein, ein Anstieg und das alte Zollhaus Nohl wird passiert. An der Ausfahrt von Jestetten konnte noch am EDEKA ein kurzer Einkauf getätigt werden. Vom Zoll Rafz bis zum Zoll Wasterkingen waren wir wieder in der Schweiz unterwegs. Wenige Kilometer nach dem Zollamt Günzgen wurde Hohentengen am Hochrhein durchradelt. Entlang des Rheins verläuft der Radweg bis nach Rheinheim auf der deutschen Rheinseite. Über die Rheinbrücke der L161 wird der Rhein überquert. Auf der Brückenmitte befindet sich die Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz. Bereits zur Zeit der Römer, im 1. Jahrhundert n. Chr., wurde hier eine steinerne Brücke errichtet. Anfang des 20. Jahrhunderts entstand wieder eine feste Rheinquerung. 1977 erfolgte eine umfangreiche Instandsetzung der Brücke. Auf der gegenüber liegender Seite liegt Bad Zurzach. Kurz nach Koblenz wurde die Aare überquert, welche hier in den Rhein mündet. Die Aare ist der längste, innerhalb der Schweiz verlaufende Fluss. Ihre Gesamtlänge beträgt 288 km. Die Aare entspringt in den beiden Aargletschern in den östlichen Berner Alpen an Finsteraarhorn, westlich des Grimselpasses im zentralen Süden der Schweiz. Die Quelle befindet sich auf 1.977 m Höhe. Die Aare ist der wasserreichste Nebenfluss des Rheins, noch vor dem Hochrhein selbst. Der Linke Nebenfluss führt mehr Wasser als Main und Mosel zusammen. Parallel zum Rhein führt der Radweg in westlicher Richtung weiter. Etwas abseits des Rheins wird weitergeradelt. Über die Schwaderlocherbrücke, die wiederum Schweiz mit Deutschland verbindet, wird letztmals die Schweiz verlassen. Die Brücke wird auch „Steg Schwaderloch“ genannt und ist eine Fußgänger- und Zweiradfahrerbrücke über den Rhein. Sie verbindet Albbruck (Baden-Württemberg) mit Schwaderloch (Kanton Aargau). In der Mitte der Brücke gibt es ein abschließbares Gittertor. Auf beiden Seiten des Rheins befindet sich ein Zollhaus, das nicht mehr in Gebrauch ist. Auf Schweizer Seite ist zudem ein Schindlerbunker vorhanden, von dem aus früher die Sprengung des Stegs ausgelöst werden konnte. Das ehemalige Zollhaus auf der deutschen Seite ist heute das „Fahrradhotel Zollhaus“. Die 185 m lange Brücke wurde 1931 fertiggestellt. Durch Albbruck führt der Weg, wieder teilweise am Rhein entlang, nach Laufenburg, unser erstes Tagesziel. Laufenburg gehört zum Hotzenwald. Die Landschaft mit der Bezeichnung „Hotzenwald“ ist eine Landschaft und Region im Südschwarzwald, im Landkreis Waldshut. Das Gebiet des

Brücke über die Aare



Schwaderlocherbrücke

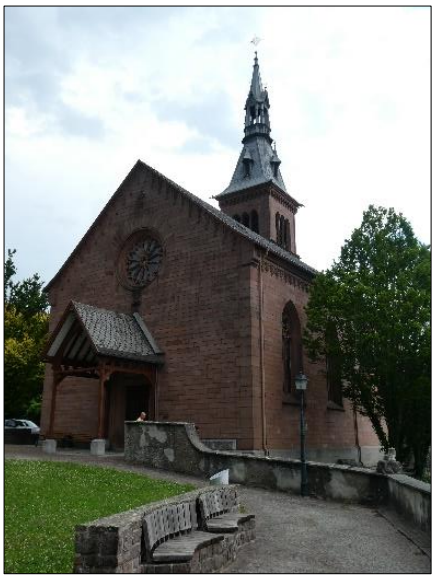
Blick auf Laufenburg

Hotel „Alte Post“ Laufenburg

Sankt Johann Kirche

Rheinbrücke Laufenburg, seit 2006 gesperrt für den Autoverkehr

Hotzenwaldes ist nicht genau definiert. Im engeren Sinn ist der Hotzenwald das südlichste Gebiet des Südschwarzwaldes. Unser Hotel „Alte Post“ liegt direkt am Rhein und wurde kurz vor 17:00 Uhr erreicht. Die Räder konnten, nachdem diese „entladen“ wurden, in der vorhandenen Fahrradgarage untergestellt werden. Nach dem Einchecken wurde das Gepäck auf die Zimmer gebracht und die Göge-Radler machten sich für einen Besuch der Stadt startklar. Das Tagesziel war nach 144,06 km mit 1.207 Höhenmeter und nach einer Fahrzeit von 6:37:16 Stunden erreicht. Nach dem Einchecken und vor dem Abendessen wurde noch Laufenburg besucht. Auf dem Rappenstein befindet sich die „Heilig-Geist-Kirche“. Von hier hat man einen herrlichen Blick auf den Rhein und auf die Stadt, sowie hinüber ins schweizerischen Laufenburg. Der Weg führte über den Rhein und durch die Gassen der Stadt. Wegen des schlechten Wetters waren wenig Touristen in der Stadt unterwegs. Leider schlug das Wetter um und so wurde es ein „nasser“ Spaziergang zurück ins Hotel. Das Abendessen wurde im Lokal und nicht im Biergarten, der unmittelbar am Rhein liegt, genossen.



Heilig-Geist-Kirche

Blick zum badischen Laufenburg

Laufenburg (CH) Blick in die Fischergasse